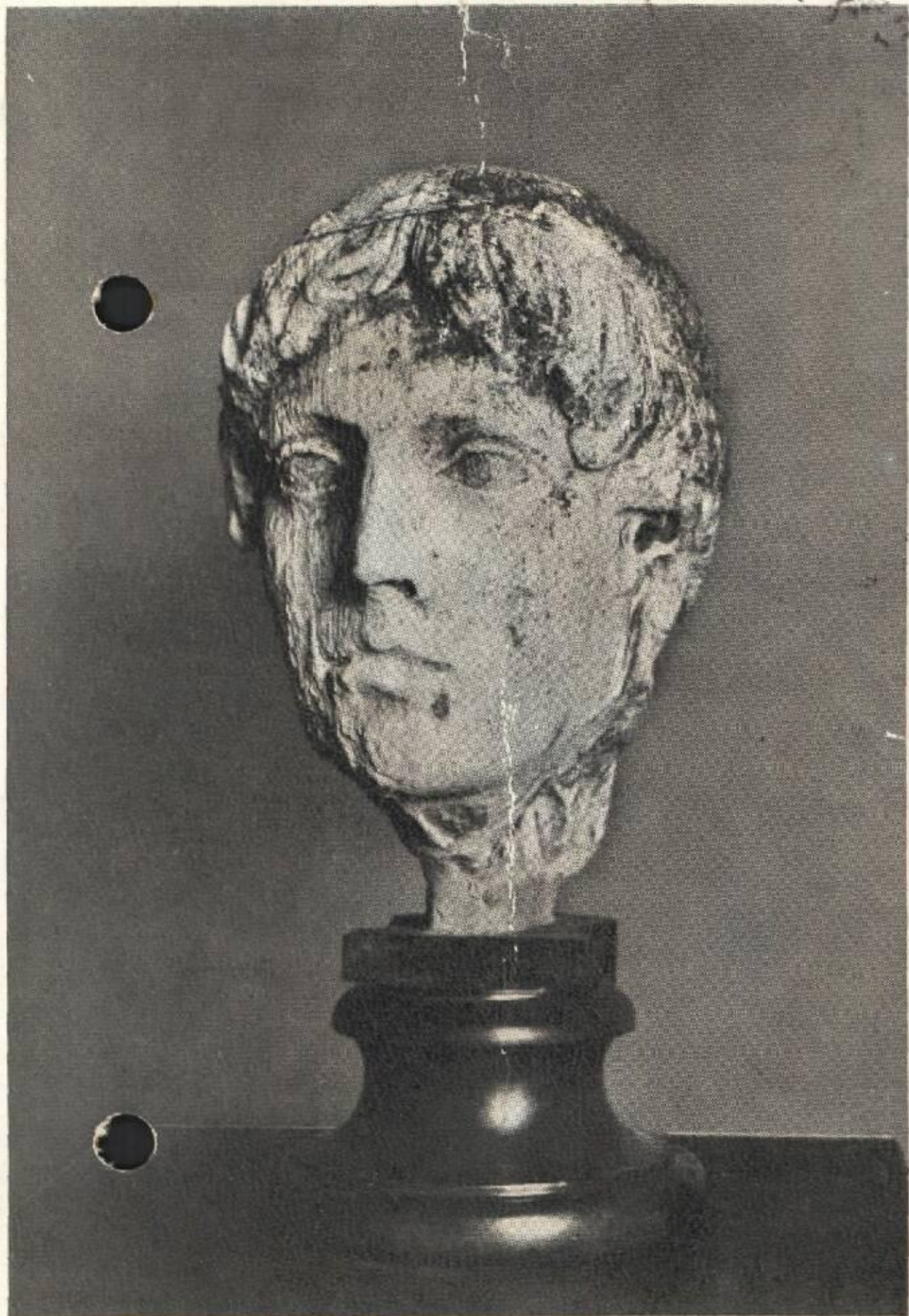


Radtuch, Gustav

HD
1910 - 1913



Gustav Oelrich
Herrn Dr. Wichert
an
Herrn Dr. Wichert
an
Herrn Dr. Wichert
an

POSTALE

Tous les paquets doivent être accompagnés par la Correspondance au recto.
(Se renseigner à la Poste)

ADRESSE

Herrn Dr. Wichert,
Direktor des Kunsthalls
Mannheim

Altenheim

Lieber Herr Wichert! Ich muß
Ihnen doch einen Gruß aus dem
Schicken - denn ohne daß Sie es
wissen, danke ich Ihnen vor
noch den Aufenthalt hier. Als
ich gerade dabei war, den bes.
Koffer zu packen und jede Kleinigkeit aus.
Schlafens Zustand meiner Finanzen
festzustellen, kam der selbstgefrügte
und brachte mir 250 M. für einen
Darmes - Vortrag. Habe ich gewiß
daß ich Entgeltlich arbeite, so hätte
ich die Vorträge wahrscheinlich garnicht
oder wenigstens gut gehalten - jetzt nach-
fraglich aus aber eine schöne Arbeit.

2
Heidelberg 7.10.1913

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich wollte Ihnen mit noch
einmal unverbindlich gemäß
des Themas meines Vortrags
im Februar mitteilen:

Recht und Gericht in
"Dauwiers Karikaturen"

— eigentlich und vor

Allen aber Ihnen sagen,
was sich ohne Entzerrungen
im Gebiet der Konfidenzen

mir sicher und mir in äusserster
Kürze sagen läßt: wie schön
und überraschend die Stunden
mit Ihnen am Freitag
und Samstag waren.

Mit herzlichen Grüßen
zu aufrichtigem ergebenem
Güsten Radtke

3
Reichsburg 6. 1. 1910.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die fragliche Stelle findet sich
in Goethes Gespräch mit
Eckermann vom 18. Jan.
1825. Es handelt sich
um Lord Byron und den
gegen ihn erhobenen
Vorwurf von Enkelmann.
Gen: " Er hätte sich
seiner Lagen ausdrücken

sollen. Was da ist, das ist
mein - hätte er sagen sollen,
und ob ich es aus dem
Leben oder aus dem
Buche genommen, das
ist gleichviel, es kam
bloß darauf an, daß ich
es recht gebräunte! Walter
Scott benutzte eine Scene
meines 'Egmont', und
er hätte ein Recht dazu,
und weil es mit Verstand
gescheh, so ist es zu loben.
So auch hat er den Cha.
rakter meines Arznon

zu einem semi Roman
vergebildet; ob aber mit
ebensoviel Wahrheit ist
eine andere Frage. Lord
Byrons Verwandter Teufel
ist ein folgender The-
phokles, und das ist
recht. Hätte er auch ori-
ginellen Grille ausreichen
wollen, er hätte es selbst
zu markieren müssen.
So singt mein Mephisto-
phelos ein Lied von Shak-
speare, und warum sollte
es das nicht? Warum sollte
ich mir die Mühe geben

sein eigenes zu erfinden, wenn
das von Shakespeare eben
recht war und eben das
sagte, was es sollte? Hat
daher auch die Exposition
meines 'Faust' mit der des
'Hof' einzige Ähnlichkeit,
so ist das wiederum ganz
richtig, und ich bin dies,
wegen eher zu haben als
zu baden. Ich habe Ihnen
die Stelle ganz abgeschrieben.
bey wehl Sie sie vielleicht
sofort brauchen und
den Namen auch ganz
nicht zu Hand haben.
Mit herzlichem Grusse
Ihr ergebener
Gustav Radbruch